

# Dokumentation

Marcus Janssens

## Der Sieg des Sisyphos

**Ein Konservierungs- und Restaurierungsprojekt zur Rettung der Neusser Aktenbestände der Kurkölnischen Verwaltung (1414–1798)**

*»Vielfach sind historische Handschriften und Bücher in unseren Archiven und Bibliotheken durch Säurefraß, Feuchtigkeit und Schimmel in ihrer Substanz akut gefährdet. Als kultureller Schatz muss dieses Erbe vor dem schleichenden Verfall bewahrt und für künftige Generationen erhalten werden. Wie die Nachfrage zu dem erstmals in 2017 aufgelegten Sonderprogramm zeigt, besteht ein großer Bedarf an Fördergeldern. Auch 2018 sollte für die Rettung des bedrohten schriftlichen Kulturerbes zusätzliche Sondermittel von 1 Million Euro bereitgestellt werden.«<sup>1</sup>*

*Prof. Monika Grütters,  
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien*



In den Jahren 2017 und 2018 erhielt das Stadtarchiv Neuss als eines der wenigen Kommunalarchive in der Bundesrepublik Deutschland eine Förderung aus dem oben erwähnten Sonderprogramm des Staatsministeriums für Kultur und Medien, aus dem ausgewählte Vorhaben zur Bewahrung des schriftlichen Kulturguts unterstützt wurden. Als Ehrengast beim traditionellen »Burgundermahl« in Neuss hatte die Kulturstaatsministerin der Bundesregierung, Prof. Monika Grütters, bereits 2016 die Arbeit des Stadtarchivs gelobt und die Neusser Anstrengungen zur Bewahrung seiner schriftlichen Überlieferung als »Investitionen in die Zukunft«<sup>2</sup> bezeichnet. Durch die großzügige



Restaurator Marcus Janssens zeigt Archivleiter Dr. Jens Metzdorf und Kulturdezernentin Dr. Christiane Zangs geschädigte Archivalien aus dem Bestand der Kurkölnischen Verwaltung (1456–1789). (Foto: Stadt Neuss, Presse- und Informationsstelle)

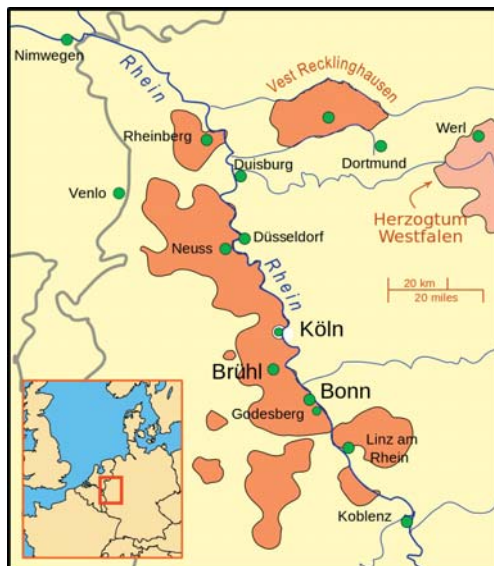
Unterstützung des Bundes wurde das Stadtarchiv Neuss in die Lage versetzt, dringend notwendige bestandserhalterische Maßnahmen an einem der wertvollsten Bestände – den Akten der kurkölnischen Verwaltung – durchzuführen und damit wichtige historische Quellen für die nachfolgenden Generationen zu sichern. Den präventiven Maßnahmen kommt hierbei eine Schlüsselfunktion zu und ermöglicht so auch in Zukunft einen (unbeschränkten) Zugang zu den Archivalien. Die Kosten dieses Großprojekts zur Erhaltung des schriftlichen Neusser Kulturguts wurden zur Hälfte aus städtischen und zur anderen Hälfte aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien getragen.

### Die Bedeutung der Kurkölnischen Aktenbestände

Der Bestand B.02.01, Kurkölnische Verwaltung, gehört zum Kern der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Überlieferung und damit zu den historisch wertvollsten Beständen des Stadtarchivs Neuss. Vor dem Hintergrund der verheerenden Katastrophe des Einsturzes des Historischen Archivs der Stadt Köln am 3. März 2009, durch den die dortigen Bestände auf unbestimmte Zeit unbenutzbar geworden sind, kommt der Benutzung der im Stadtarchiv Neuss aufbewahrten Originale aus Mittelalter und Früher Neuzeit für Wissenschaft und Forschung eine zusätzliche Bedeutung zu.

Das Kurkölnische Kerngebiet erstreckte sich am linken Rheinufer zwischen Andernach und Rheinberg. Nordöstlich davon lag als Exklave das Vest Recklinghausen. Ebenfalls zum Kurfürstentum gehörte das Herzogtum Westfalen mit dem Schwerpunkt im Sauerland.

Der Umriss des Kurfürstentums beruht auf der Karte von Willem and Joan Blaeu aus dem Jahre 1645. Die grauen Linien zeigen die heutigen Landesgrenzen. Mit Ausnahme der Emscher sind alle Flüsse in ihrem heutigen Verlauf gezeigt. (Wikimedia Commons, MapMaster)



Neuss hatte als Hafen- und Handelsstadt sowie als Hauptstadt des kurkölnischen Niederstifts bereits in der Zeit vor 1800 überregionale Verbindungen. Der Bestand spiegelt verschiedene Ebenen der städtischen und landesherrlichen Verwaltung und Rechtsprechung wieder. Durch eine Vielzahl an wechselseitigen Bezügen und den engen inhaltlichen Zusammenhang sowohl in den genannten Bereichen als auch in Bezug auf städtische und private Rechtsgeschäfte sind diese Unterlagen mit anderen wichtigen Beständen verzahnt und ergänzen einander. Der Bestand ist von außerordentlicher Bedeutung für die sozial-, verwaltungs- und rechtsgeschichtliche Erforschung der städtischen sowie der kurkölnischen und rheinischen Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit.

Der Bestand besteht aus 2.196 Verzeichnungseinheiten. Er umfasst eine Laufzeit vom frühen 15. Jahrhundert bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, dazu Abschriften von Unterlagen mit früherer Datierung und einer Nachlaufzeit bis 1903. Im Jahr 2014 wurde im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft e. V. geförderten Projekts »Retrokonversion analoger Findmittel« ein digitales Findbuch zu diesem Bestand erstellt. Als Vorlage dienten die Verzeichnung von Dr. Richard Bettgenhaeuser<sup>3</sup> aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert und die maschinenschriftlichen Erfassungen Ende der 1930er Jahre von Dr. Carl Wilkes<sup>4</sup> und Franz Kreiner<sup>5</sup>. Das digitale Findbuch ist über die Homepage des Stadtarchivs Neuss<sup>6</sup> einsehbar und benutzbar. Auf diese Weise wurde eine größere Öffentlichkeit erreicht. Durch die Online-Stellung des Findbuchs<sup>7</sup> und den Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln ist das wissenschaftliche Interesse am Neusser Bestand B.02.01 überregional stark angestiegen.

Bis vor kurzem lagerten die Archivalien allerdings noch in den alten säurehaltigen Archivkartons des letzten Jahrhunderts. Diese Lagerung entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen an eine konservatorische Aufbewahrung wertvollen Kulturgutes. Darüber hinaus wurden die Aktenkonvolute teilweise noch in gefalteter oder gerollter, mit Kordel verschnürter Lagerungsform verwahrt und waren zumeist zusätzlich mit holz- und säurehaltigen Schutzhüllen versehen. Der gesamte Bestand der Kurkölnischen Verwaltung musste daher vor der endgültigen Freigabe zur archivischen Benutzung jeweils immer zunächst dem Restaurator vorgelegt und angesichts der starken Verschmutzung einer gründlichen Trockenreinigung unterzogen werden. Die starken Verschmutzungen beeinträchtigten nicht



Stark verschmutztes und mit Kordel verschnürtes Aktenkonvolut. Ein- und Ausgaberechnung mit Belegen über die Besatzungskosten (Stadtarchiv Neuss, B.02.01, Nr. 1735)

nur die Lesbarkeit und den Umgang mit den Originalen, sie gefährdeten langfristig auch ihre Substanz. Die Verschmutzungen resultierten aus den Lagerungsbedingungen des 16. bis 20. Jahrhunderts und vor allem aus der zeitweisen Auslagerung während des Zweiten Weltkrieges.



Schloss Niesen im Kreis Höxter beherbergte 1944/1945 die Altbestände des Neusser Stadtarchivs.

Im Jahr 1944 wurden die wertvollsten Archivalien zusammen mit einigen Museumsbeständen auf Betreiben von Stadtarchivar Franz Kreiner nach Schloss Niesen im Kreis Höxter ausgelagert. Dazu zählten Urkunden, Kopiare, Ratsprotokolle und Handschriften. Der Hauptbestand des Archivs einschließlich der Unterlagen aus der kurkölnischen Verwaltung verblieb in einem geschützten Raum im Keller des städtischen Museums am Markt. Bei der Zerstörung des Museums durch die Luftangriffe vom 23. September 1944 und 23. Januar 1945 blieb dieser Archivkeller zwar weitgehend unversehrt, die darüber liegenden Gebäudeteile wurden jedoch stark beschädigt. Nach dem Ende des Krieges wurden die Archivalien von Franz Kreiner aus den Kellern des zerstörten Gebäudes geborgen. Im September 1945 erfolgte die Rückführung der ausgelagerten Archivalien nach Neuss. In den ersten Nachkriegsjahren wurden die Archivbestände auf dem Speicher und im unteren Geschoss des Obertors gelagert. Nach zwei weiteren provisorischen Stand- und Lagerungsorten<sup>8</sup> war erst mit der endgültigen Unterbringung des Stadtarchivs im ehemaligen Kerzenlager der Kerzenfabrik Overbeck an der Oberstraße 15 im Sommer 1967 eine optimale Lagerung der historisch wertvollen Archivalien gegeben<sup>9</sup>.



Blick auf die Rückseite des zerstörten städtischen Museums, 1945 (Stadtarchiv Neuss)

## Ein konservatorisches Großprojekt

Die Vielzahl der Schädigungen führte in der Vergangenheit dazu, dass Teilbereiche des Bestandes nicht genutzt werden konnten und für die Öffentlichkeit gesperrt waren. Um den Bestand B.02.01, Kurkölnische Verwaltung im Erhaltungszustand zu sichern und zeitgleich eine uneingeschränkte Benutzung im Lesesaal zu ermöglichen, war eine konservatorische Bearbeitung dringend notwendig. Bei der jetzt durchgeführten Konservierungsmaßnahme wurde nun der auf den Blättern lose aufliegende Schmutz durch beidseitige Oberflächenreinigung beziehungsweise Trockenreinigung abgenommen. Staub, Schmutz, Schimmelpilzablagerungen und Löschsand wurden dabei durch Radieren, Abfegen oder Abblasen entfernt. Die qualifizierte Oberflächenreinigung konnte nur durch Papierrestauratoren oder unter deren fachlicher Anleitung durchgeführt werden. Der Umfang

eines solchen umfangreichen Konservierungsprojektes hätte jedoch die personellen und zeitlichen Kapazitäten der hauseigenen Bestandserhaltung im Stadtarchiv Neuss überstiegen. Durch die finanzielle Unterstützung der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien war es dem Stadtarchiv nun möglich, einen externen Dienstleister in dieses Projekt einzubinden, der die manuellen Trockenreinigungsarbeiten fachgerecht durchführte. Die intensiven vor- und nachbereitenden Arbeiten, die für die Umsetzung dieses Projekts notwendig waren, wurden dagegen in der Restaurierungswerkstatt des Stadtarchivs Neuss durchgeführt. Durch die damit erzielte Kostenminderung konnte der Umfang des jährlich zu bearbeitenden Teilbestandes erhöht und die Konservierungsmaßnahme auf drei Jahre projiziert werden.

Das Projekt umfasste insgesamt 200 Archivkartons mit einem Fassungsvermögen von circa 1.000 Blatt pro Karton. Im Jahr 2017 und 2018 wurden jährlich 75 Archivkartons bearbeitet, was circa 75.000 Blatt pro Jahr entspricht. Alle Akten wurden in einem detaillierten Schadenskataster erfasst und in Schadensklassen<sup>10</sup> eingestuft. Zum überwiegenden Teil handelte es sich um Schäden der Schadensklasse 3 und 2, im geringeren Umfang um Schadensklasse 1. Dabei definieren die unterschiedlichen Schadensklassen den Status der Schädigung und offenbaren den Erhaltungszustand der einzelnen Akte. In der Schadensklasse 2 (SK2) werden zum Beispiel die mittleren bis starken Schäden mit Gefahr von unwiederbringlichem Substanz- und Informationsverlust erfasst. Dazu gehören starke Verschmutzungen, Schimmelpilzkontamination, Tintenfraß, starke mechanische



Ursprüngliche Lagerung der Akten der Kurkölnischen Verwaltung im Magazin des Stadtarchivs Neuss (Stadtarchiv Neuss)



Stark verschmutzte und mit Kordel verschnürte Aktenkonvolute (Stadtarchiv Neuss)

Schäden wie Insekten- und Nagetierfraß, Materialabbau, aber auch gebrochene Wachssiegel und fortgeschrittene endogene Zerfallsprozesse, also durch innere materialbedingte Einwirkung verursachte Schäden, erkennbar an der starken Verbräunung und Versprödung des Papiers. Für diese Schadensklasse gilt eine grundsätzliche Sperre. Eine Benutzung durfte nur in begründeten Ausnahmefällen und nach Konsultation des Restaurators erfolgen. Die Schadensklasse 1 (SK1) umfasst irreversible Informationsverluste<sup>11</sup> und komplizierte Schadensbilder, wie Verblockungen beziehungsweise Verkrustungen, starker Tintenfraß, sehr starke Schimmelpilzkontamination mit entsprechendem Materialabbau und Versprödungen, fragmentierte Siegel und Blätterteigsiegel. Diese Archivalien unterlagen einer totalen Sperre, da eine weitere Handhabung unmittelbar zu weiterem Verlust von Objektsubstanz und Information geführt hätte. Akten mit Schäden der Schadensklasse 1 (SK1) wurden daher vorab entnommen und parallel zur externen Bearbeitung in der Restaurierungswerkstatt des Stadtarchivs Neuss konservatorisch und restauratorisch gesichert.

Die vorgefundenen zusammengebundenen oder gerollten Aktenbündel wurden in der Vorbereitung geöffnet und bei Bedarf plangelegt. Zusätzlich wurden alle Akten vereinzelt und in Schutzumschläge aus alterungsbeständigem Archivpapier eingelegt, die mit der Bestandsbezeichnung und der Signatur versehen wurden. Der zum Transport bestimmte Teilbestand wurde dann sachgemäß und objektschonend in Archivkartons verpackt. Nach den entsprechenden Vor-

Schadensklassifikation nach dem Schadenserfassungsmodell des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen

	Zustand	Beschreibung	Benutzung und Reproduktion
<b>SK 1</b>	Sehr schlecht – Benutzung führt unmittelbar zu Verlust von Objektsubstanz und Information	Es liegen irreversible Informationsverluste und komplizierte Schadensbilder vor, z.B. Verblockungen/Verkrustungen, starker tintenfraß, sehr starke/r Schimmelpilzkontamination/materialabbau/Versprödung, fragmentierte Wachssiegel, Blätterteigsiegel	<b>Totale Sperre</b> , da Benutzung unmittelbar zu weiteren Verlust von Objektsubstanz und Information führt
<b>SK 2</b>	Schlecht – Gefahr für Objekt und Information	Mittlere bis starke Schäden mit Gefahr von unwiederbringlichen Substanz- und Informationsverlust, z.B. starke Verschmutzungen, Schimmelpilzkontamination, tintenfraß, starke mechanische Schäden, Materialabbau, gebrochene Wachssiegel, fortgeschrittener endogener Zerfallsprozess erkennbar an starker Verbräunung und Versprödung des Papiers.	<b>Grundsätzliche Sperre:</b> Benutzung darf nur in begründeten Ausnahmefällen und nach Konsultation eines Restaurators erfolgen
<b>SK 3</b>	Befriedigend – geringere Gefahr für Objekt und Information	Erkennbare, leichte Schäden, die durch vorsichtige Handhabung bei der Nutzung verstärkt werden, z.B. Verschmutzungen, leichte mechanische Schäden wie knicke, Risse, Wasserschäden ohne Materialabbau, endogener Zerfallsprozess im Anfangsstadium.	<b>Benutzung möglich:</b> Unter lesesaaltypischen Auflagen (z.B. Buchstütze, Handschuhe)
<b>SK 4</b>	Gut bis sehr gut – Keine Gefahr für Objekt und Information	Gebrauchsspuren, aber noch keine Schäden; präventive Maßnahmen erforderlich	<b>Benutzung nicht eingeschränkt</b>





Stark verschmutzte und mit Kordel verschnürte Aktenkonvolute (Stadtarchiv Neuss)

bereitungsarbeiten wurde der betroffene Teilbestand für die Reinigung und Bearbeitung durch den externen Dienstleister für einen Zeitraum von sechs Monaten für die Öffentlichkeit gesperrt.

Die fachliche Eignung des externen Dienstleisters wurde bei der Ausschreibung des Auftrages abgefragt und durch das Stadtarchiv Neuss überprüft. Der Dienstleister musste entsprechende Qualifikationen vorweisen, die ihn befähigen, einen solchen Auftrag in der vom Stadtarchiv geforderten Qualität und dem entsprechenden Zeitrahmen durchführen zu können. Die geforderten Standards, Arbeitsverfahren und zu verwendenden Materialien wurden in einer detaillierten Leistungsbeschreibung verbindlich für den Auftragnehmer vorgegeben.

### Umsetzung und Bearbeitung

Bei der eigentlichen Oberflächenreinigung beziehungsweise Trockenreinigung des Papiers, der Aktendeckel sowie aller anderen Materialien des Archivgutes musste jedes Blatt durch die Restauratoren von der Vorder- und Rückseite manuell mit entsprechenden unbedenklichen Instrumenten<sup>12</sup> beziehungsweise Radiermaterialien<sup>13</sup> gereinigt werden. Zweck der Trockenreinigung war, den lose aufliegenden Staub, Schmutz sowie Schimmelpilzablagerungen und Löschsand durch Abradieren, Abfegen oder Abblasen zu entfernen. Die Abnahme des aufliegenden Schmutzes musste objektschonend durchgeführt werden, ohne dass Radierrückstände oder sonstige Abbauprodukte auf den Archivalien verblieben.



Partiell gereinigter Pergamenteinband. Der Einband besteht aus einem Pergamentfragment einer mittelalterlichen Liederhandschrift. Weinbücher 1681. (Stadtarchiv Neuss, B.02.01)



Schimmelbefall im oberen  
Randbereich einer  
Archivalie in Folge eines  
Wasserschadens  
(Stadtarchiv Neuss)

Staub und Verschmutzungen an den Akten stellen nicht nur eine Bedrohung für das Objekt dar, sondern können auch eine gesundheitliche Gefährdung für das Archivpersonal und die Benutzer sein. Als Staub und Schmutz bezeichnet man Stoffe, die nicht zum Ursprungsmaterial gehören und in unterschiedlicher Form an das Material gebunden sind.<sup>14</sup> Gealterter Schmutz lässt sich aufgrund der Ausprägung beziehungsweise des Fortschreitens der chemischen und physikalischen Bindung (Absenkung der Löslichkeit) schwerer entfernen als frischer Schmutz.

Schmutz und Staub sind allgegenwärtig und stellen eine Mischung aus anorganischen und organischen Materialien dar. Dabei ist Staub im Bereich des schriftlichen Kulturguts ein wichtiger Katalysator der Zerstörung. Er ist hygroskopisch<sup>15</sup> und ein wichtiger Nährstoff für Mikroorganismen wie zum Beispiel Schimmel. Bei Schimmel gibt es Gattungen, die aufgrund der starken Anhaftung sich nur schwer abtragen lassen, und solche, die nicht so stark mit dem Papierverband verknüpft sind und leichter abgetragen werden können. Auch der Mikroorganismenbefall in einigen Bereichen des Kurkölnischen Bestandes stellte ein schwerwiegendes Problem dar, so dass dringender Handlungsbedarf bestand. Dieser Befall basierte vermutlich auf den schlechten Lagerungsbedingungen bei der Auslagerung im Zweiten Weltkrieg. Alle durch den Restaurator des Stadtarchivs Neuss lokalisierten Bereiche mit Schimmelbefall erwiesen sich zwar als inaktiv, grundsätzlich gilt jedoch, dass von aktiven und inaktiven Stadien das gleiche toxische und allergene Potential auf den Menschen ausgeht.<sup>16</sup>



Mikroorganismen bilden beständige Überlebensformen in Form von Sporen und verkapselten Sporen, die noch nach Jahrzehnten bei entsprechenden klimatischen Bedingungen zu einem erneuten aktiven Befall führen können. Bei der professionellen Trockenreinigung können die Sporensammlungen abgetragen werden, jedoch das Pilzmyzel<sup>17</sup> im Faserfilz nicht. Bei einer zukünftigen optimalen Lagerung der Archivalien in adäquaten klimatischen Bedingungen stellt dieses verbleibende inaktiv Myzel jedoch keine Bedrohung dar. Bei den durch Schimmelbefall geschädigten Papieren und der dadurch gegebenen Fragilität des Materials war ein schonender Reinigungsprozess nötig, der nicht zu weiterer Schädigung der abgebauten Substanz führte. Fragmentierte Blätter und stark fragile Papiere, die ein einmaliges Blättern nur mit Substanzverlust überstehen würden, wurden zur Stabilisierung unmittelbar nach der Bearbeitung in Schutzumschläge aus alterungsbeständigem Papier eingelegt.

In geringerem Umfang fanden sich auch an den zu behandelnden Akten grobe erhabene Verschmutzungen oder Verkrustungen, die sich nicht durch Abradieren entfernen ließen. Diese wurden vorsich-

li.: Überlebensformen von Schimmel in Form von stäbchenförmigen Sporensammlungen (digitale Makroaufnahme)

re.: Pilzmyzel im Fasergefüge des Papiers (digitale Makroaufnahme) (Stadtarchiv Neuss)



tig mit einem Skalpell oder Spatel entfernt, ohne dabei die Papiersubstanz zu schädigen. Bei dieser Art der Verschmutzung handelte es sich vorwiegend um getrocknete tierische Exkremente, zum Beispiel von Insekten, Nagetieren und Vögeln. Diese Fremdstoffe können durch chemische und mikrobielle Reaktionen Papier zerstören und sind auch für Menschen gesundheitsschädigend. Das Ziel der gesamten Trockenreinigungsmaßnahme war die Reduktion der struktur- beziehungsweise substanzschädigenden Stoffe, damit einhergehend die Verringerung der gesundheitsgefährdenden Stoffe auf ein gesundheitsverträgliches Maß für den Menschen.

Sofern es für eine sachgerechte Trockenreinigung nötig war und die Bindung keine besondere außergewöhnliche historisch-technische Variante darstellte, durften Heftungen einzelner Akten mit Zustimmung des Stadtarchivs Neuss gelöst werden. Im Zuge der Bearbeitung wurden auch geknickte oder stark eingerollte Papierkanten durch den Dienstleister geglättet und plangelegt. Lose Papiersiegel oder Stempelmarken wurden punktuell mit einem reversiblen Klebstoff<sup>18</sup> an der entsprechenden Stelle auf dem Dokument fixiert. Hier von ausgenommen waren die Papiere, die aufgrund ihrer Brüchigkeit oder Fragmentierung ohnehin in einen Umschlag eingebracht werden und später im Stadtarchiv Neuss einer weiteren Behandlung bedürfen. Brüchige Lacksiegel wurden gegen weitere Verluste von Fragmenten mit farblosem gereinigtem Bienenwachs gesichert.

Trockenreinigung durch Mitarbeiter der Firma Matthias Raum, Werkstatt für Buch- und Papierrestaurierung, Römerstein (Stadtarchiv Neuss)



Nach der Bearbeitung durch den externen Dienstleister und der Rücklieferung wurden alle Archivalien einer gründlichen Überprüfung durch den Restaurator des Stadtarchivs Neuss unterzogen. Diese erfolgte auf Basis der vom Dienstleister angefertigten detaillierten Dokumentation. Diese enthält alle relevanten Informationen zu den durchgeführten Arbeiten beziehungsweise Arbeitsschritten und der zur Reinigung verwendeten Materialien. Die optische und haptische Überprüfung sollte den Erfolg der Trockenreinigung bestätigen. Parallel wurden auch stichprobenartig eigene Reinigungstests durchgeführt, die die Effektivität der Trockenreinigung belegten.

Abschließend wurden die gereinigten Akten in vollständig umschließende Jurismappen aus alterungsbeständigem Material eingelegt. Die dafür verwendeten Materialien entsprechen den Anforderungen der Industrienorm DIN EN ISO 9706. Die so formierten Archivalien wurden anschließend für die Endlagerung im Magazin des Stadtarchivs Neuss in neue Archivkartons eingebracht. Die Archivkartons bestehen aus holzfreier Archivpappe, alterungsbeständig nach der Industrienorm DIN 16245, Typ A. Die für die Mappen und Archivkartons verwendeten Materialien entsprechen den höchsten Ansprüchen an die Alterungsbeständigkeit<sup>19</sup>. Der Begriff »alterungsbeständig« wird verwendet für Papiere und Kartons, die wenig oder gar keine Inhaltsstoffe enthalten, die die eigene Alterung oder die der damit in Kontakt kommenden Materialien beziehungsweise Originale beschleunigen. Diese umhüllenden Materialien bieten einen optimalen Schutz bei der Langzeitlagerung im Magazin. Im Zuge der Neuverpackung wurden auch die Signaturen der einzelnen Akteneinheiten durch die Archivare des Stadtarchivs Neuss überprüft und angepasst.



Lagerung der Akten der Kurkölnischen Verwaltung nach der konservatorischen Bearbeitung im Magazin des Stadtarchivs Neuss (Stadtarchiv Neuss)

## Schlussbetrachtung

Wenn im Jahr 2019 der dritte und letzte Teilbestand der Aktenbestände der Kurkölnischen Verwaltung (1414–1798) bearbeitet ist, schließt das Stadtarchiv Neuss eines seiner größten Konservierungsprojekte seiner Geschichte erfolgreich ab. Die durch die schlechte Lagerung in der Vergangenheit und den sorglosen Umgang hervorgerufenen, aber auch durch die Auslagerung im Zweiten Weltkrieg verursachten Schäden werden dann aufgearbeitet sein. Somit ist einer der wertvollsten Schätze im Stadtarchiv Neuss erstmals seit Jahrzehnten für die Wissenschaft und die Geschichtsforschung vollständig und uneingeschränkt benutzbar. Ein Erfolg, der ohne die großzügige

Kopert mit verwebter Langstichheftung aus Sehnen.  
Der Einband besteht aus einem Pergamentfragment einer mittelalterlichen Liederhandschrift.  
Einkünfteverzeichnis bzw. Heberregister des Alten Gasthauses  
(Stadtarchiv Neuss, B.02.01, Nr. 2005)



finanzielle Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien nicht realisierbar gewesen wäre.

Über die historische Bedeutung hinaus stellt der Bestand auch eine wichtige Quelle für die verschiedensten historischen Buchbindetechniken des 16. bis 18. Jahrhunderts dar. Außerdem finden sich viele Beispiele historischer Buntpapiere, wie zum Beispiel Brokat-, Schablonen- und Modelldruckpapiere, die mehrfach bei den historischen Akten als Einbandmaterialien verwendet wurden<sup>20</sup>.

Die moderne Restaurierung verfolgt grundsätzlich das Ziel, stets die Reversibilität des Eingriffes in das Original zu gewährleisten. Die für die Konservierung des Bestandes B.02.01 angewandten Methoden und Materialien entsprechen den höchsten bestandserhalterischen Ansprüchen und sind durchweg reversibel. Bei der Vorgehensweise wurde differenziert zwischen externen Verschmutzungen und immmanenten Inhaltsstoffen der historischen Dokumente. Die über Jahrhunderte entstandene Patina sollte erhalten bleiben, da sie die »Würde« und »Authentizität« der Archivalien repräsentiert, soweit diese nicht den zukünftigen Erhalt oder die Nutzbarkeit der Archivalien beeinflusst oder einschränkt. Alle für das Konservierungsprojekt verwendeten Verpackungsmaterialien entsprechen den höchsten Standards hinsichtlich der Schutzfunktion und Langzeitlagerung. Einzelne Archivalien werden noch in den kommenden Jahren in der Bestandserhaltung des Stadtarchivs Neuss einer weiteren restaurato-



rischen Behandlung unterzogen, jedoch sind diese Einzelstücke nicht mehr substanziell in ihrem Erhalt gefährdet und können so nach und nach abgearbeitet werden.

Die durch die Bestandserhaltung des Stadtarchivs Neuss durchgeführten intensiven vor- und nachbereitenden Arbeiten des Konservierungsprojektes führten zu einer erheblichen Kostenminderung. Dadurch konnte die jährliche Menge der zu behandelnden Archivkartons erhöht und die Durchführung des Großprojektes innerhalb von nur drei Jahren realisiert werden.



Handschrift, Vita St. Thomae, um 1000 (Pergamentfragment). Das Fragment ist die älteste Archivalie des Stadtarchiv Neuss und wurde bei der Bearbeitung des Kurkölnischen Aktenbestandes aufgefunden. Die Handschrift wurde in der Zweitverwendung im frühen 16. Jahrhundert als Einband für eine Kurkölnische Akte genutzt, in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde das Pergament wieder abgenommen und lose in einer der Kisten verwahrt. (Stadtarchiv Neuss, B.02.01)

#### Anmerkungen:

- 1 Vgl. Mitteilung des Presse und Informationsamtes der Bundesregierung, 8. Juni 2018, Pressemitteilung: 199, <https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Pressemitteilungen/BPA/2018/06/2018-06-08-bkm-sonderprogramm-kulturgut.html> (eingesehen am 9. Juni 2018).
- 2 Vgl. Monika GRÜTTERS, Investitionen in die Zukunft - Das Stadtarchiv Neuss, die Erhaltung schriftlichen Kulturguts und die Kulturpolitik des Bundes, in: Novaesium 2016, Neusser Jahrbuch für Kunst, Kultur und Geschichte, S. 13–21.
- 3 Vgl. Richard BETTGENHAUSER, Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, Band 64, 1897.
- 4 Dr. Carl Wilkes (1895–1954), Archivar, seit 1935 Mitarbeiter der Archivberatungsstelle der Rheinprovinz. Während des Zweiten Weltkrieges galt seine Sorge der Evakuierung und Rettung von Archiven und Kunstschatzen.

- 5 Karl Kreiner (1896–1967), Verwaltungsinspektor, seit 1937 wurden Kreiner archi-  
vische Aufgaben im Museum übertragen - als »Unterstützung für den Archivar« der  
Archivberatungsstelle für die Rheinprovinz, Dr. Carl Wilkes. Kreiner wird 1946  
hauptamtlicher Archivleiter, er ordnet und verzeichnet in den folgenden Jahren das  
Stadtarchiv Neuss neu und fertigt zahlreiche Findbücher und Register an.
- 6 Siehe [www.stadtarchiv-neuss.de](http://www.stadtarchiv-neuss.de)
- 7 Siehe [http://www.archive.nrw.de/LAV\\_NRW/jsp/bestand.jsp?archivNr=113&tek-  
tId=18&expandId=17](http://www.archive.nrw.de/LAV_NRW/jsp/bestand.jsp?archivNr=113&tek-<br/>tId=18&expandId=17)
- 8 Im September 1951 zogen die Archivalien aus dem Obertor in zwei Kellerräume des  
rückwärtigen Rathausflügels um. Dieses Provisorium währte bis zum September  
1956, als das Stadtarchiv in das neue Stadtwerke-Gebäude an der Hammer Land-  
straße (heute: DEHOGA) verlagert wurde.
- 9 Vgl. Bernd ROSSMÜLLER, »Schatzkästchen«, Das Magazingebäude des Stadtarchivs  
Neuss wird 100 Jahre, in: Novaesium 2009, Neusser Jahrbuch für Kunst, Kultur und  
Geschichte, S. 215–220.
- 10 Die Schadensklassifikation und das Schadenskataster basiert auf dem Schadens-  
erfassungsmodell des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen, Technisches Zentrum,  
Münster-Coerde.
- 11 Im Gegensatz zu einem »reversiblen Prozess« handelt es sich bei einem »irrever-  
siblen Prozess« um eine nicht mehr umkehrbare Veränderung. Es gibt keine Mög-  
lichkeit, einen irreversiblen Vorgang auf irgendeine Art und Weise rückgängig zu  
machen und somit das entsprechende Objekt wieder in seinen Ausgangszustand  
zurückzusetzen.
- 12 Zum Beispiel: Pinsel, Zeichenbesen, Microfasertuch, Druckluft und Staubsauger.
- 13 Zum Beispiel: Latexschwamm (Hersteller: Fa. Unger), PVC-Radierern (z. B. von den  
Herstellern Staedler/Mars Plastic, Magic-rub oder Ecobra).
- 14 Die Bindungsarten beziehungsweise Bindungstoffe sind bei den immanenten Inhalts-  
stoffen gleich.
- 15 Als hygroskopisch werden alle Substanzen und Materialien bezeichnet, die Wasser  
anziehen und im Inneren binden. Eine typische Eigenschaft hygroskopischer Sub-  
stanzen und Materialien ist die Aufnahme von Feuchtigkeit (Wasserdampf) aus der  
sie umgebenden Luft.
- 16 Vgl. Empfehlungen der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen  
Städtetag, Unterausschuss Bestandserhaltung, Umgang mit Schimmel in Archiven,  
Verabschiedung: Beschluss der BKK vom 28./29. September 2010 in Dresden.
- 17 Im allgemeinen Sprachgebrauch werden als Pilze nur die sichtbaren Fruchtkörper  
bzw. Sporenträger bezeichnet. Der eigentliche Pilz besteht jedoch bei allen Pilzarten  
aus dem aus Hyphen bestehenden Myzel im Boden bzw. in diesem Falle im Papier-  
gefüge.
- 18 Tylose MH 300 oder Weizenstärkekleister.
- 19 Vgl. Empfehlungen der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen  
Städtetag, Unterausschuss Bestandserhaltung, Verpackungsmaterialien für Archiv-  
gut, Verabschiedung: Beschluss der BKK vom 25./26. September 2012.
- 20 Vgl. Christiane KUBIAS, Marcus JANSSENS, Käthe KUBIAS: Buntpapier – Eine Gebrauchs-  
anleitung für die Praxis, Berufliches Schulzentrum Alois Senefelder, München 2018.